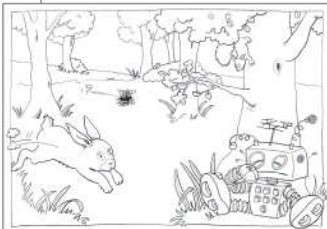


ÜBUNG 11: SILBENSEGMENTATION UND SILBENSYNTHESE

Hinweise:

Die Silbensegmentation beschreibt die Fähigkeit ein Wort in Silben zu zerteilen, z. B. durch Silbenklatschen. Als Silbensynthese bezeichnet man wiederum die Fähigkeit vorgegebene Silben zu einem Wort zusammenzufügen. Die Gliederung in Silben bedeutet eine wichtige Hilfe beim Schreiblernprozess und später auch beim Lesenlernen. Unser Kurzzeitgedächtnis kann nicht mehr als vier bis sieben Einheiten behalten. Wollen Kinder aber lange Wörter schreiben, so reicht dieses Kurzzeitgedächtnis nicht mehr aus, wenn sie Laut für Laut schreiben. Da es für das Kurzzeitgedächtnis keinen großen Unterschied macht, ob es sich vier bis sieben Laute oder vier bis sieben Silben merkt, behalten Kinder, die ein Wort in Silben gliedern können, einen viel besseren Überblick. Ähnliches gilt für das Lesen. (s. Gohlisch, Heyer, Paulig, Pieler, Terhechte-Mermeroglu: Phonologische Bewusstheit, S. 7).

Material: Geschichtenbild 11, Bildwörter



KASIMIR UND DER ROBOTER

Vor einigen Jahren lebte ein kleines Kaninchen bei seiner Familie in einer Höhle. Sein Name war Kasimir. Kasimir war ein besonders neugieriges Kaninchen, genauso neugierig wie manche Kinder auch heute noch sind.

Eines Tages hoppelte Kasimir wieder einmal durch die Gegend, auf der Suche nach kleinen Abenteuern. Da fand er auf dem Weg eine kleine Schraube. „Nanu“, überlegte er, „wie kommt dieses komische Ding denn wohl hier in den Wald?“

Wie er noch überlegte, hörte er ein Schluchzen. Aber es hörte sich gar nicht nach einem Tier an, sondern eher nach einer Maschine. Ob da vielleicht jemand Hilfe brauchte? Kasimir rannte in die Richtung, aus der das metallische Schluchzen kam. Da sah er einen kleinen Roboter, der neben einem Baum saß und weinte.

Er sah nicht gefährlich aus, deshalb hoppelte Kasimir zu ihm hin: „Wer bist du?“

Anmerkung: Die Sätze des Roboters müssen in einer abgehackten „Robotersprache“ gesprochen werden, die Silben jeweils voneinander getrennt.

„Ich - bin - ein - Ro-bo-ter“, schluchzte der Roboter.

„Und warum bist du so traurig?“, forschte Kasimir nach.

„Mei-ne - Ba-tte-rie - war - leer. - Jetzt - ist - mein - Spei-cher - fast - ganz - ge-löscht. - Ich - ha-be - fast - a-lle - Wör-ter - ver-ge-ssen“, jammerte der Roboter.

„Oh, das tut mir aber leid“, sagte Kasimir. „Kann ich dir vielleicht helfen?“

„Wie - denn?“, fragte der Roboter, „ich - ha-be - fast - kei-ne - Wör-ter - mehr.“

„Aber ich könnte doch dein Lehrer sein und dir alle Wörter wieder beibringen“, schlug Kasimir vor.

„Das - wür-dest - du - tun?“, strahlte der Roboter. Und sofort fing er an auf Dinge zu zeigen. Er deutete auf einen Baum: „Was - ist - das?“

Kasimir antwortete: „Das ist ein Baum.“

Und damit der Roboter das Wort besser behalten konnte, wiederholte er: „Baum.“

Sofort ging es weiter: „Was - ist - das?“

„Das sind Zweige.“

„Zwei-ge.“

„Und - wie - heißt - du?“

„Ich bin Kasimir.“

„Ka-si-mir.“

„Ich - bin - Ro-bi“, lächelte der Roboter.

Und so brachte Kasimir seinem neuen Freund Robi an diesem und den nächsten Tagen noch viele Wörter bei.

Ein Kind spielt den Roboter, ein anderes Kind oder die Pädagogin übernimmt die Rolle von Kasimir. Anhand der Bildkarten sagt „Kasimir“ jeweils: „Das ist ein ...“. der „Roboter“ wiederholt das Wort in Robotersprache, also die Silben voneinander getrennt.